



Dr.-Ing. Oliver Then

Geschäftsführer
des vgbe energy e. V.

Foto: vgbe

Die energiepolitische Neuausrichtung der Bundesregierung schafft eine belastbare Grundlage für die Transformation der Stromversorgung in Deutschland. Besonders hervorzuheben sind die vorgesehenen Maßnahmen zur Stärkung der Versorgungssicherheit, eine technologieoffene, praxisnahe Strategie sowie Initiativen zur Entlastung von Industrie und zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Ebenso richtig ist der Fokus auf eine bezahlbare Energieversorgung – eine Grundvoraussetzung für gesellschaftliche und wirtschaftliche Akzeptanz.

Der fortgesetzte Ausbau der erneuerbaren Energien bleibt von zentraler Bedeutung – sowohl für die Stärkung der Resilienz des Systems als auch zur Reduzierung von Importabhängigkeiten. Sie bilden das Rückgrat eines klimafreundlichen und zukunftsfähigen Energiesystems. In diesem Zusammenhang ist die geplante Überprüfung der Strombedarfsprognosen für 2030 und 2045 zu begrüßen. Eine Überdimensionierung führt nicht zwangsläufig zu mehr Sicherheit, sondern kann zu unnötigen Kostensteigerungen führen. Vielmehr ist ein realistischer, adaptiver Pfad zu verfolgen, der ein flexibles Reagieren auf den tatsächlichen Bedarf erlaubt und dabei wirtschaftliche Spielräume schafft.

Planungssicherheit und Kontinuität in der Energiepolitik sind essenziell, insbesondere angesichts der Dynamik im Investitionsgeschehen. Allein im vergan-

genen Jahr investierte die Branche rund 60 Mrd. € in Energiewende und Versorgungssicherheit – Tendenz steigend. Um dieses Engagement dauerhaft zu ermöglichen, bedarf es verlässlicher politischer Rahmenbedingungen.

Der Ausbau regelbarer Kraftwerkskapazitäten ist notwendig, um die schwankenden Einspeisungen von Sonne und Wind auszugleichen und eine sichere, CO₂-neutrale Stromversorgung zu gewährleisten. Die im Regierungsprogramm formulierten Ziele für wasserstofffähige Gaskraftwerke – etwa 20 GW bis 2030 – sind ambitioniert, aber erreichbar. Die konkrete Umsetzung hängt maßgeblich von den anstehenden Ausschreibungsbedingungen ab. Technologisch stehen sowohl für Neubauten als auch für die Umrüstung bestehender Anlagen geeignete Konzepte zur Verfügung. Auf der regulatorischen Ebene sind harmonisierte europäische Richtlinien für Emissionen erforderlich. Zu diesen Themen hat der vgbe in Abstimmung mit seinen Verbändepartnern konstruktive Lösungsvorschläge eingebracht.

Zugleich dürfen andere Flexibilitätsoptionen und Speichertechnologien nicht vernachlässigt werden. Ein vielfältiges System aus Technologien zur Erzeugung, Speicherung und Netzen ist entscheidend für die Resilienz und Effizienz des zukünftigen Energiesystems.

Für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft braucht es mehr als nur eine leistungsfähige Infrastruktur. Erzeugung und Nachfrage – beispielsweise durch wasserstofffähige Gaskraftwerke – müssen zeitgleich entwickelt werden. Erfahrungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sind notwendig, um Technologien zu optimieren und Wirtschaftlichkeit herzustellen. Hier bieten sich gemeinschaftliche Demonstrationsprojekte an. In der frühen Phase wird dabei vor allem importierter, kostengünstiger Wasserstoff zum Einsatz kommen müssen.

Schließlich besteht auch mit Blick auf die administrativen Rahmenbedingungen Handlungsbedarf. Der Bürokratieabbau lässt bislang konkrete Umsetzungen vermissen. Allein 15 500 Vorschriften im Energiesektor zeigen den Reformbedarf. Weniger Regulierung, mehr Handlungsspielraum und Gesetze würden der Branche die Umsetzung der Energiewende deutlich erleichtern – hin zu einem sicheren, kosteneffizienten und umweltgerechten Energiesystem der Zukunft. ■

Stromerzeugung im Energiesystem von morgen